

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu
Muenster, Sask., und folgt bei Voraus-
zahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.
Ankündigungen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschaftsanfragen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine christliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
red 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.

10. Jahrgang No. 38 Muenster, Sask., Donnerstag, den 6. November 1913 Fortlaufende No. 306

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Sorte Weizen, für den Paul Gerlach von Allan den ersten Preis auf der Ausstellung des Trockenfarntongresses in Tulsa, Oklahoma, erhielt, war Marquis Weizen und wog 71 Pfund per Bushel. Herr Gerlach behauptet, daß dieser Weizen zwei Wochen früher reife, als eine andere Sorte, und daß er 35 Bushels vom Acre erntete. Es kostete viel Arbeit, einen solch ausgezeichneten Weizen, den besten der Welt, zu erhalten. Seit 3 Jahren habe er die schönsten Weizen mit der Hand gesammelt und davon die schönsten Körner ausgesucht, um somit die allerbesten Saatfrüchte zu erhalten. Sein Preis sei nun der Lohn dieser Mühen. Den ausgestellten Weizen habe er jedoch nicht ausgesucht, sondern nur vom Haufen im Speicher genommen, nachdem die Frucht zuerst gut durchgesiebt worden war.

In Gegenwart einer großen Volksmenge hat Bischof Mathieu von Regina am 1. Nov. das neue, mit einem Kostenaufwande von \$175,000 erbaute und unter Leitung der grauen Schwestern stehende St. Pauls Hospital in Saskatoon feierlich eingeweiht. Neben, in denen den Schwestern großes Lob gezollt wurde, hielten Bischof Mathieu, Mayor Harrison und andere. Viele Priester waren anwesend.

Die Katholiken in Leipzig werden nächstens eine der schönsten Kirchen in Saskatchewan ihr eigen nennen können. Unter Leitung des hochw. P. Krift, O. M. I., haben sie eine Kirche gebaut, die \$8,000 kostet und 40 x 92 Fuß groß ist, mit einem Turm, 80 Fuß hoch. Neben der Kirche wird ein Pfarrhaus gebaut, das \$1800 kosten wird. Jüngstens hat P. Krift einen Gehilfen in der Seelsorge erhalten in der Person des hochw. P. Reiz, O. M. I.

Der Gesamtfeuerschaden der Provinz während der mit September endenden 6 Monate beläuft sich auf über \$1,100,000. Bei einem großen Prozentsatz der Brände waren Gasolin-Explosionen die Ursache. Achtzehn Personen haben durch Feuer ihr Leben eingebüßt.

Die C. R. R. hat im Monate August in ihren Speisewaggons 22,000 Personen Mahlzeiten bereitet, ein Zeichen, wie sehr die Bequemlichkeiten der modernen Einrichtungen die Reisenden anprechen. Wie in früheren Jahren hat diese Bahngesellschaft auch dieses Jahr Vorposten getrossen für Reisende, die während der Wintermonate Befuche in dem östlichen Canada, in den U. Staaten oder Europa machen wollen, indem sie Exkursionsraten gewährt. Trengende Bahnagent ist bereit, Interessierten die nötige Auskunft zu geben.

Alberta.

Die erste Session der 3. Legislature Albertas wurde am 28. Okt. geschlossen. Vize-Gouverneur Bullock gab den gefassten Beschlüssen seine Genehmigung und entließ darauf die Volksvertreter.

Am 1. Nov. ist in Etomre ein Feuer ausgebrochen, welches einen Schaden von \$60,000 anrichtete. Nur einer leeren Botte verdankt die Stadt, daß nicht der ganze Geschäftsteil zerstört wurde.

Manitoba.

Der erste deutsche Berufsständ für das westliche Canada, Baron

Ruedt von Collenberg, kam am 26. Okt. in Winnipeg an. Hoffentlich ist seine Tätigkeit eine recht ersprießliche und segensreiche für das Deutschthum im Westen.

Die Arbeitslosigkeit in Winnipeg, schreibt der „Nordwesten“, ist über alle Maßen groß. In allen Geschäft- und Gewerbebezügen gibt es Tausende von Arbeitslosen, und deren Zahl wird täglich noch vermehrt durch Farmarbeiter, die vom Lande zurück in die Stadt fluten. Wir warnen unsere Landsleute dringend, jetzt nach Winnipeg zu kommen, in der Hoffnung, hier Arbeit zu finden. Wer Stellung auf einer Farm hat, sollte diese nicht leichtfertig aufgeben in der Meinung, hier in Winnipeg angenehmeres Brot zu verdienen. Wenn einer aus den Tausenden der Arbeitslosen eine Beschäftigung findet, so kann er von einem glücklichen Zufall sprechen. Da jetzt der Winter mit Frost und Schnee eingekehrt hat, dürfte auch das Baugewerbe jetzt ganz zum Stillstand kommen und die bisher darin beschäftigten Leute werden wiederum das Heer der Arbeitslosen vermehren. Wir halten es deshalb für eine Gewissenssache, unsere Landsleute dringend zu warnen, jetzt oder im Winter nach Winnipeg zu gehen, um hier Arbeit zu suchen.

Der Staaten.

New York. Hans Schmidt, der Mörder der Anna Ammueller, erklärte am 28. Okt. auf dem Zeugnisstande im Bundesgerichte, daß er allein die Falschmünzerei betrieb, und „Dr.“ Ernst Muret, der sich dieserhalb ebenfalls unter Anklage befand, jede Beihilfe verweigert habe. Er rief mit lauter Stimme, wobei er sich von seinem Sitze erhob: „Ich habe das Geld gemacht, ich tat es. Es geht niemanden etwas an, warum ich es tat. Nur ich und Gott wissen, warum ich es tat. Muret hat nicht geholfen und ich habe die ganze Ausrüstung allein angeschafft!“ Ferner sagte er: „Muret hatte nichts mit der Ermordung von Anna Ammueller zu tun. Er hat sie nie gesehen. Ich habe sie ermordet.“ Im weiteren gab der Angeklagte an, die Banknotenfälscherei in der Sakristei der St. Josephs-Kirche betrieben zu haben, wofolbst die Geheimwölzige auch die Platten fand. Die Prozessierung von Schmidt steht in baldiger Aussicht, und die Verteidigung wird auf Verfügen basieren. Muret, der übrigens Hermann Arthur Heibing heißen soll, ist im Schwurgericht wegen Falschmünzerei zu sieben Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Er wird seine Strafe im Bundeszuchthaus zu Atlanta zu verbüßen haben. Obwohl die Zeitungen erst kürzlich berichteten, daß Hans Schmidt von vier Aerzten als zurechnungs-fähig erklärt worden sei, so sind wir doch der festen Ansicht, daß eine Tat, gleich der des Hans Schmidt, nur von einem Irren vollbracht werden konnte. Mehr als ein Duzend gewichtiger Gründe sprechen gegen die Zurechnungsfähigkeit des unglücklichen Mannes. D. R.)

Ver. Staaten.

Chicago, Ill. Geschlechtsge-sundheitslehre wurde am 27. Okt. in Chicagos Hochschulen als ein Teil des Lehrplanes eingeführt. Sechs Vorlesungen wurden in fünf Anfalten gehalten. Während Gott in der St. Schrift uns sagt, daß geschlechtliche Dinge unter Christen nicht einmal genannt werden sollen, treten armliebe Menschenkinder, die weiser sein wollen als der I. Gott und die mit Titeln als „Herr Professor“, „Herr Schultze“, „Herr Gelehrter“ usw. paradiern, auf, und behaupten, geschlechtliche Dinge müssen den Kindern gleich in der Jugend gelehrt werden. Die Herzen der braven Kinder, denen die Unschuld so schön aus dem Auge leuchtet, müssen also im Interesse der Wissenschaft vergiftet werden, ihre Phantasie muß durch unkeusche Gedanken erregt, das Feuer der Leidenschaft muß entzündet werden. Warum? Damit die Kinder brav bleiben, damit sie nicht in das La-ger der Unkeuschheit fallen. Anhim. Die Sache wäre lächerlich, wenn sie nicht so ernst und traurig wäre. Kann man den Teufel durch Beel-zebub austreiben? Es gibt nur eine Lehre, durch die ein schönes, keu-ches Geschlecht herangebildet werden kann, die Lehre der katholischen Kirche. Aber die Toren haben Augen und sehen nicht. D. R.)

Ausland.

Baden. Mit besonderem Eifer erörtern die Blätter die Niederlage, welche sich der babilische Großklub bei den kürzlich stattgefundenen Neuwahlen für die zweite Kammer der Landstände geholt hat. Der Umchwung ist allerdings ein sehr erheblicher. Während vormals die Liberalen aller Schattierungen und die Sozialdemokraten eine beträchtliche Mehrheit für alle praktischen Zwecke hatten, brauchen Zentrum und konservative bei den kommenden 12 Stichwahlen nur noch 4 Sitze zu gewinnen, um die Mehrheit in der Kammer zu erlangen. Allem Anschein nach werden Zentrum und konservative dem Großklub aber noch mehr Sitze erreichen.

Wien. Kaiser Wilhelm, aus Böhmen kommend, wo er auf Schloß Konopischt Jagdgast des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand war, hat hier dem Kaiser Franz Josef auf Schloß Schönbrunn einen kurzen Besuch abgestattet. Kaiser Franz Josef hieß seinen Gast am Bahnhof willkommen. Die Begrüßung war überaus herzlich. Die beiden Monarchen nahmen das Gabelfrühstück und das Mittagmal zusammen ein und hatten eine längere Konferenz. Der deutsche Kaiser besprach sich dann noch mit dem Grafen Berchtold und anderen Ber-epetern der österreichischen Regierung und fuhr am 26. Okt. wieder ab. Er begibt sich zur Jagd in der Gegend bei Hannover, wo Erzherzog Franz Ferdinand sein Gast sein wird.

rom. Das offizielle Wahlergebnis läßt erkennen, daß die italienische Regierung über eine große Mehrheit im Parlament verfügen wird. Gewählt wurden 240 Liberale oder Ministerielle, 7 Verfassungsdemokraten, 6 Gemäßigte, 49 Radikale, 30 radikale Sozialisten, 20 Reformsozialisten, 12 Republikaner und 71 Merikale. Aus 25 Wahlkreisen fehlen die Angaben noch. 98 Stichwahlen haben stattgefunden. Die Sozialisten haben den Republikanern eine Reihe von Sitzen abgenommen. Die meisten Kandidaten, die von den Dözesan-Organisationen außerhalb Roms unterstützt wurden, wurden erwählt, oder werden bei den Stichwahlen mit den Sozialisten Sieger bleiben. Um irgendwelche Verwirrung zu vermeiden, veröffentlichte der „Servatore Romano“ eine Erklärung, daß es sich in keinem Falle um „katholische Kandidaten“ handle, selbst dann nicht, wenn die Prinzipien gewisser Kandidaten der Unterstützung der katholischen Stimmgeber würdig wären. Ein sehr befriedigender Erfolg wurde in der alten Provinz Venedig erzielt durch die Niederlage zweier radikaler anti-katholischer Kandidaten, Brodrea, Redakteur des infernalen Schmutzblattes „Affino“ und der Ex-Priester Ricci. In Rom wurden Prinz Scipione Borgheie und Amilcare Cipriano geschlagen. Prinz Teano Gaetani kommt in die Stichwahl. Durch die Niederlagen dieser Größen hat die radikale, republikanische und sozialistische Blockpartei Roms unter Leitung des jüdisch-heimat-erischeren Manors Ernesto Nathan einen schweren Schlag erlitten.

Die frühere Kroatprinzessin Luise von Sachsen wird empfindlich dafür bestraft, daß sie den Text zu der von ihrem jetzigen Gatten, dem italienischen Pianisten Enrico Tosellini, komponierten und bei der Erstaufführung in Rom durchgefallenen Operette, „Die bizarre Prinzessin“, schrieb. Der in ihrem Nachwerk bitter verspottete sächsische Hof hat beschloffen, ihr von Neujahr ab die Jahresrente von 40,000 Mark zu entziehen, die sie erhielt, seit der König August sich vor zehn Jahren von ihr scheiden ließ.

Balkan. Die serbische Regierung hat den europäischen Großmächten mitgeteilt, daß sie ihren Truppen Befehl gegeben habe, sich unverzüglich hinter die von der Londoner Friedenskonferenz bei Schluß des ersten Balkantriebes bestimmten Grenzen Albanens zurückzuziehen. Diese Maßnahme entspricht dem Ultimatum der österreichisch-ungarischen Regierung.

Spanien. Bei dem soeben erfolgten Zusammentritt des spanischen Parlaments ist ein Vertrauensvotum für die Regierung mit 106 gegen 100 Stimmen abgelehnt worden. Eine Anzahl Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Marquis Manuel Garcia Prieto und andere hervorragende Liberale lehnten eine Unterstützung des Premiers Romanones, mit dessen Ansichten sie nicht übereinstimmen, ab. Infolge der Ablehnung haben der Premier und alle Mitglieder des Kabinetts dem König Alfonso ihre Resignation überreicht.

Holland. Im Vorort Rydswijk starb, 69 Jahre alt, der Gründer und frühere Chefredakteur des katholischen Tagesblattes „De Tyd“ Dr. Vermeulen. Als Abgeordne-

ter für den Wahlbezirk Belmont war der Verstorbene jahrelang — bis zum Austritt von Dr. Nolens — Vorsitzender der katholischen Kammeraktion; hernach Mitglied der Provinzstände von Südholland. In beiden Ämtern ist Dr. Vermeulen, ein von hohen Idealen erfüllter Gelehrter und Journalist, immer mit vollster Ueberzeugung für die katholische Sache eingetreten. Das Hauptverdienst des Verbliebenen liegt aber darin, daß er sich um den Ausbau und die Entwicklung der katholischen Presse in Holland so sehr verdient gemacht hat.

Mexiko. Soweit es die Hauptstadt Mexiko anlangt, verlief die jüngste Wahl ohne Anstöße. Auch ist es nicht unmöglich, daß die neugewählten Kongressmitglieder, sobald sie zusammentreten, die Berichte revidieren und die Wahl als ungültig erklären möchten. Die sogenannte katholische Partei hofft auf Erfolg betreffs ihrer Kandidaten Gamboa und Rascon, und somit würden Diaz und Requena erst in zweiter Reihe kommen. Präsident Huerta wird bald ein Dekret erlassen, wonach die Stärke der Armee von 80,000 auf 150,000 Mann erhöht wird.

Kirchliches.

Saskatoon, Sask. Der hochw. P. J. Loquinet, O. M. I., ist von seinen Ordensbrüder nach der Herz-Jesu Kirche zu Calgary, Alta., versetzt worden.

Regina. Am 26. Okt. spendete Bischof Mathieu inkrat das Sakrament der Firmung.

Berlin, Ont. Am 27. Okt. wurde zu St. Mary, Ky., der hochw. P. David Fennell, C. P., zu Grabe getragen. Der hochw. Vater wurde am 1. Nov. 1841 in Irland geboren. Im 1842 kam er mit seinen Eltern nach Guelph, Ont. Sein Vater war ein ausgezeichneter Schullehrer. Der Sohn erhielt in Guelph eine gute Schulbildung und besuchte hierauf in 1857 das St. Michaels Kolleg in Toronto. Seine theologischen Studien machte er in Montreal. Im 1865 trat er in St. Agatha, Ont., der Kongregation der Auferstehungsdiener bei und wurde an dem soeben vom hochw. Dr. Louis Finken in St. Agatha gegründeten St. Jeromes Kollegium als Professor angestellt. Dortselbst empfing er auch am 25. April 1866 die Priesterweihe. Nachdem er noch eine Weile das Amt eines Professors versehen, wurde er nach Berlin, Ont., versetzt bis 1869. Wegen seiner Gesundheit trat er hierauf eine Reise nach Rom an. Im Jahre 1872 wurde er an das St. Marys Kolleg, St. Mary, Ky., berufen, dessen Präsident er bald hierauf wurde. In diesem Amte verblieb er 20 Jahre. Hierauf wurde er nach Chicago versetzt und verwaltete daselbst das Amt eines Vikars für den Generalvikar der Kongregation in Amerika. Später hatte er das gleiche Amt inne in Berlin, Ont. Im 1910 wurde er

wieder nach Rom berufen, um dort verschiedene höhere Ämter zu bekleiden. Im 1911 kehrte er nach seinem geliebten St. Marys in Kentucky zurück, wofolbst ihn der Herr am 23. Okt. zu einem besseren Lohn rief. P. Fennell war ein ausgezeichnete Sprachkennner, ein tüchtiger Mathematiker und ein feuriger Prediger. Als Lehrer war er unübertrefflich. R. I. P.

St. Joseph, Ala. Am 5. Okt. hat die von den Benedictinermönchen aus dem St. Leo Abtei pastorierte Herz-Jesu Gemeinde zu St. Joseph ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert, aus welchem Anlaß eine nette Feiertagsfeier, welche die denkwürdigen Daten der Geschichte der Gemeinde und die Bilder der Gründer und dortselbst wirkenden Priester enthält, herausgegeben wurde. Der gegenwärtige Pfarrer der Gemeinde ist der hochw. P. Benedikt Roth, S. S. F.

Baltimore, Md. Am hiesigen St. John Hospital ist kürzlich im Alter von 62 Jahren der hochw. Bischof Wm. A. Kenny, Bischof von San Augustine, Florida, verstorben. Er war am 12. Januar 1853 zu Delhi, New York, geboren und wurde am 15. Jan. 1879 zum Priester geweiht. Zum Bischof gewählt wurde er am 25. Mai 1902.

Wisconsin. In einem Moment wurden die ersten Schritte getan zur Errichtung eines von Schwestern geleiteten Hospitals, das etwa \$100,000 kosten wird. — Der hochw. Bischof Wehrle benedizierte Kirchen in Forzhelm, Wis., Plaza, Douglas und Turle Lake.

Luxemburg. Der liberal-sozialistische Ehder Deputiertenklub hat gegen unseren Bischof wegen seiner Rede auf dem Staatsanwaltstag bei der Eröffnung des Strafantrag gestellt. Hat man je so etwas erlebt. Leute, welche den Bischof, die Geistlichkeit, die Kirche und die katholische Partei öffentlich in der Kammer, in der Presse und in Versammlungen in der schändlichsten Weise beschimpfen und verhöhnen, — welche den Bischof Revolver, Revolutionär, Aufwiegler und dergleichen nennen, weil er den Religionsunterricht in der Schule erteilen läßt, — welche im Parlament verlangen, daß man ihn einsperren solle und dergleichen mehr, lauten wegen einer trübseligen Rede des Bischofs zum Staatsanwalt. Unsere Blokmänner wollen wahrhaftig die Bloklisten von Belgien und Frankreich übertrumpfen, um es denjenigen Portugals gleichzutun. Und alle die Herren sind „Katholiken“, denn Protestanten gibt es in unserem Lande verschwindend wenig. Und sie hoffen, daß sie mit ihrer Klage nicht allein bleiben, sondern auch die Gemäßigten-Liberalen sich ihnen anschließen werden. Die Klageführer weisen in ihrer Eingabe an den Staatsanwalt besonders auf den Passus der Rede des Bischofs hin, wo er erklärte, die Kammergruppe der Linken habe Luxemburgs Eisenerschätze zu einem sehr billigen Preise an sich ziehen wollen und den Schulkulturlamp zu dem Zweck angeleitet, um die öffentliche Aufmerksamkeit von dem Minettehandel abzulenken. Die Gruppe fühle sich deshalb, sagen sie, als Betrüger und Diebe vor dem großen Publikum bloßgestellt.

Berlin, Ont. Am 27. Okt. wurde zu St. Mary, Ky., der hochw. P. David Fennell, C. P., zu Grabe getragen. Der hochw. Vater wurde am 1. Nov. 1841 in Irland geboren. Im 1842 kam er mit seinen Eltern nach Guelph, Ont. Sein Vater war ein ausgezeichneter Schullehrer. Der Sohn erhielt in Guelph eine gute Schulbildung und besuchte hierauf in 1857 das St. Michaels Kolleg in Toronto. Seine theologischen Studien machte er in Montreal. Im 1865 trat er in St. Agatha, Ont., der Kongregation der Auferstehungsdiener bei und wurde an dem soeben vom hochw. Dr. Louis Finken in St. Agatha gegründeten St. Jeromes Kollegium als Professor angestellt. Dortselbst empfing er auch am 25. April 1866 die Priesterweihe. Nachdem er noch eine Weile das Amt eines Professors versehen, wurde er nach Berlin, Ont., versetzt bis 1869. Wegen seiner Gesundheit trat er hierauf eine Reise nach Rom an. Im Jahre 1872 wurde er an das St. Marys Kolleg, St. Mary, Ky., berufen, dessen Präsident er bald hierauf wurde. In diesem Amte verblieb er 20 Jahre. Hierauf wurde er nach Chicago versetzt und verwaltete daselbst das Amt eines Vikars für den Generalvikar der Kongregation in Amerika. Später hatte er das gleiche Amt inne in Berlin, Ont. Im 1910 wurde er

wieder nach Rom berufen, um dort verschiedene höhere Ämter zu bekleiden. Im 1911 kehrte er nach seinem geliebten St. Marys in Kentucky zurück, wofolbst ihn der Herr am 23. Okt. zu einem besseren Lohn rief. P. Fennell war ein ausgezeichnete Sprachkennner, ein tüchtiger Mathematiker und ein feuriger Prediger. Als Lehrer war er unübertrefflich. R. I. P.

St. Joseph, Ala. Am 5. Okt. hat die von den Benedictinermönchen aus dem St. Leo Abtei pastorierte Herz-Jesu Gemeinde zu St. Joseph ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert, aus welchem Anlaß eine nette Feiertagsfeier, welche die denkwürdigen Daten der Geschichte der Gemeinde und die Bilder der Gründer und dortselbst wirkenden Priester enthält, herausgegeben wurde. Der gegenwärtige Pfarrer der Gemeinde ist der hochw. P. Benedikt Roth, S. S. F.